

# Mitteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Elemente der Mathematik**

Band (Jahr): **23 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

hier in konziser Form vorführt, kann nicht wieder in Frage gestellt werden. Es ist nicht möglich, hier auf Einzelheiten der Entwicklung LEIBNIZ' vom Lernen über das auto-didaktische Vorgehen zur Meisterschaft selbständiger Entdeckungen, auf Fragmente, Ergebnisse und Pläne einzugehen. Der Leser, der sich von HOFMANN zu weitergehenden Studien anregen lässt, findet in seinen Anmerkungen exakte Hinweise in grösster Reichhaltigkeit. Eine Ergänzung stellt der Beitrag von A. TIMM dar, der den bereits von NORBERT WIENER angedeuteten Verbindungslinien von der Kybernetik zu LEIBNIZ nachgeht.

Eine Fülle zusätzlicher Unterrichtungsmöglichkeiten stehen dem Mathematiker zu Gebote, der sich in seinem Interesse nicht auf biographische Daten und das rein mathematische Schaffen beschränkt.

Da sind die Abhandlungen zu nennen, die den zeitgenössischen Leibniz-Porträts (L. SCHREINER), der Leibniz-Zeit, ihrer Musik und Kunst gewidmet sind (G. SCHEEL, R. DE' GRANDIS, H. SEILER), ferner die Beiträge, die einzelne Tätigkeits- und Wirkungsbereiche des grossen Denkers behandeln: Leibniz als Staatsbediensteter (W. OHNSORGE), als Politiker und Diplomat (C. HAASE), als Historiker (G. SCHEEL), als Theologe (H. LILJE), als Wissenschaftsorganisator (W. TOTOK), als Bibliothekar (H. LACKMANN, H. REUTHER), als Metaphysiker (W. JANKE), als Rechtsphilosoph (E. WOLF), als Jurist (H.-P. SCHNEIDER), als Sprachforscher (K.-H. WEIMANN). R. GRIESER untersucht die Leibnizschen Ideen zur Prinzenziehung, die wie viele andere seiner Gedanken ohne ersichtliche Wirkung geblieben sind. Einen Einblick in Leibniz' Korrespondenz, damals Hauptform wissenschaftlicher Kommunikation, lässt uns der kürzlich leider verstorbene G. GERBER nehmen.

Der Band ist hervorragend ausgestattet; ausgezeichnete Illustrationen, von denen besonders die Leibniz-Bilder genannt seien, zieren ihn.

So bietet das Werk dem Mathematiker neben direkt für ihn bestimmten Studien weitere Arbeiten, unter denen er nach Neigung und Einstellung wählen kann. Freilich erschöpft der Band nicht die uns heute kaum noch verständliche Vielseitigkeit LEIBNIZENS; er will dies auch gar nicht. Aber das Einzugsgebiet genügt, um jedem hier angesprochenen potentiellen Leser den Grund für jenen Ausspruch DIDEROTS ahnen zu lassen: «Dieser Mann hat allein Deutschland so viel Ruhm gebracht, wie Platon, Aristoteles und Archimedes zusammen Griechenland».

KURT R. BIERMANN

*The MAA Problem Book II.* Herausgegeben von C. T. SALKIND. 112 Seiten. \$ 1.95. Random House, New York, N. Y.

Dieser Band 17 der bereits bestens bekannten «New Mathematical Library» enthält die 200 Aufgaben (mit Lösungen), die in den Jahren 1961–1965 an den «Contests» der Mathematical Association of America gestellt wurden. Die Anforderungen entsprechen dem Lehrplan der High School und die Aufgaben sind im Gegensatz zu den Europäischen «Olympiaden» nicht nur für besonders begabte Teilnehmer bestimmt. Unter den 40 Aufgaben jedes Wettbewerbs gibt es daher viele, die den Charakter reiner Übungsaufgaben haben.

E. TROST

## Mitteilung

### Wettbewerb des Deutschen Instituts für Fernstudien, Abt. Mathematik

Das Deutsche Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen will die Aufstiegs- und Fortbildungsstudien der Fachlehrer aller Schularten fördern. Für das Fach Mathematik werden zurzeit die ersten Lehrbriefe des Grundkurses vorbereitet.

Für einige der geplanten Lehrbriefe wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, der je Brief einen Preis in Höhe von 2000.– DM vorsieht. Die Wettbewerbsunterlagen können beim Deutschen Institut für Fernstudien, Abt. Mathematik, D-78 Freiburg, Hebelstr. 29, angefordert werden.

Prof. Dr. G. DOHMEN, Tübingen  
Prof. Dr. M. BARNER, Freiburg/Breisgau